

Historisch: Gewerbemuseum steht seit 1876

Der Gewerbeverein, der jetzt 150 Jahre alt ist, baute das Gebäude als Bildungszentrum

Von Jochen Kastilan

SPAICHINGEN - Nur vier Gewerbevereine im Königreich Württemberg haben es sich geleistet, was der Gewerbeverein Spaichingen 15 Jahre nach seiner Gründung 1876 eingeweiht hat: ein Bildungszentrum. Vor 20 Jahren wurde das Gebäude zum Gewerbemuseum. Der Gewerbeverein schuf damit Platz für Schulen, Ausstellungen, Aus- und Fortbildung und eine Bank. Prachtstück des Kleinods in der Bahnhofstraße ist sein Festsaal, auch heute noch die gute Stube der Stadt.

Es begann alles 1874 mit dem Beschluss zum Bau dieses Hauses. Die Urkunde aus Pergament zur Grundsteinlegung am 17. Mai 1875 ist ein

Serie:
150 Jahre
Gewerbeverein

geschichtliches Dokument des Gewerbevereins und schildert ausführlich dessen Entwicklung. Unter anderem wird auch der Bau des Bildungszentrums beschrieben:

„Am 9. März 1875 wurde mit den ersten Bauarbeiten begonnen“, ist in der Urkunde zur Grundsteinlegung am 17. Mai 1875 zu lesen. Die Stadt Spaichingen mit Hofen zählte dem Dokument zufolge zur Zeit der Grundsteinlegung 2600 Einwohner, „der geistliche Vorstand ist der hochwürdige Herr Stadtpfarrer Decan Dr. Hauschel, Ritter des Friedrichs-Ordens und Ritter des Ordens der württembergischen Krone, seit 13. November 1838 Stadtpfarrer hier; der bürgerliche Vorstand der Stadt ist: Herr Conrad Grimm, Stadtschultheiß seit 12. November 1852“.

Und weiter: „Die Feier der Grundsteinlegung wurde heute von den Unterzeichneten im Beisein einer Abordnung des Amts-Versammlungs-Ausschusses und der städtischen Collegien vorgenommen.“ Zuvor ist auf



„König Karl“ (Walter Weiss) samt Spaichinger Empfangskomitee vor dem Gewerbemuseum. Gestern wurde an einem Film zur Geschichte des Gewerbevereins gedreht.

FOTO: ENRICO BECKER

dem Pergament ausführlich die Entwicklung des Gewerbevereins beschrieben. „Die hiesige Stadt und der Oberamtsbezirk haben es schon eine Reihe von Jahren zur Aufgabe gemacht, sich für Hebung und Förderung der Gewerbe und Industrie tätig zu zeigen. Kurze Zeit, nachdem das Zunftwesen aufgehoben und die Gewerbefreiheit eingeführt war, am 20. Oktober 1861, wurde dahier ein Gewerbeverein gegründet... Haupt-Auf-

gabe des Vereins war die Hebung des Schulwesens und insbesondere desjenigen für den gewerblichen Beruf speziell verbildenden.“

Verein macht sich für Schule stark

1862 setzte sich der Verein dafür ein, eine Realschule zu errichten, die dann am 15. September 1862 eröffnet wurde. 1864 äußerte der Verein an die Stadt den Wunsch, eine gewerbliche Fortbildungsschule zu errichten. Eingeweiht wurde sie 1865. Im April 1866 gründete der Gewerbeverein die „hiesige Handwerkerbank“. Stolz hieß es über die Entwicklung des Vereins: „Die Tätigkeit des Gewerbevereins (...) steigerte sich von Jahr zu Jahr und so darf man die im September des Jahres 1869 und etwa zwei Monate dauernde Gewerbe-Ausstellung (...) als sichtbare Frucht bezeichnen.“

Zur Beurkundung folgen auf dem Pergament die Unterschriften der Mitglieder des Gewerbevereins-Ausschusses und der Vorstandschaft der Handwerkerbank. Die Grundsteinurkunde wurde mitsamt Münzen in eine Zinnkapsel gesteckt. Eingeweiht wurde das Gebäude dann am 11. September 1876. Begleitet wurde das Ereignis mit großem Pomp, Festzug und Abordnungen zahlreicher Gewerbevereine. Zu den Festgästen gehörte auch Ferdinand von Steinbeis, der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Die Feierlichkeiten sind so vorgesehen: 8. Oktober: Ausstellungseröffnung im Gewerbemuseum, Festakt: 28. Oktober, Gewerbe-schau: 29. bis 30. Oktober (abra)

König Karl I zu Besuch

Wer gestern im Bereich des Bahnhofs und Gewerbemuseums unterwegs war, traute seinen Augen kaum: Altertümlich gekleidete Damen mit Biedemeierröcken, Herren in Frack und Zylinder und ein leibhaftiger König mit Purpur und Krone waren da zu sehen. Dazu zwei prächtig glänzende schwarze Pferde und eine offene Kutsche. Bei näherem Hinschauen kam einem dann die Gesellschaft seltsam bekannt vor, und die kleine Kamera



Ein Film entsteht.

FOTO: EB

Eine Fotogalerie zum Thema finden Sie bei uns im Internet unter www.schwaebische.de.